



Kommt zu ihm, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist! Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen! (1 Petr 2,4f)



Liebe Pfarrgemeinde,

nach vier Monaten intensiver Arbeit konnte die Innensanierung unserer Pfarrkirche größtenteils abgeschlossen werden. Nur der Eingangsbereich konnte aufgrund der langen Lieferzeiten, die für einige Bestandteile des neuen Portals bestehen, noch nicht fertiggestellt werden.

Es ist mir zunächst ein persönliches Anliegen allen zu danken, die in einem langen Planungs- und Diskussionsprozess mit vielen Verzögerungen und Wartezeiten das Projekt am Leben gehalten haben. Mein besonderer Dank gilt allen Frauen und Männern, die in den letzten vier Monaten ihr Wissen, Können und ihre Arbeitskraft eingesetzt haben, um dieses große Vorhaben in die Tat umzusetzen. Ich war beeindruckt von der großen Hilfs- und Einsatzbereitschaft so vieler Menschen aus unserer Pfarre. Einen genauen Überblick über die geleisteten Arbeitsstunden werde ich im nächsten Pfarrblatt geben, wenn dann alle Arbeiten abgeschlossen sein werden.

Unser Blick gilt zuerst dem fertigen Werk, auf das wir als Pfarrgemeinde wirklich stolz sein können. Neben den Erneuerungen des Bodens und der Raumschale wurde ein Großteil der Elektroinstallationen neu verlegt, ein neues Heizungssystem (Infrarotpaneele) installiert sowie die Beleuchtung und die Lautsprecheranlage auf einen neuen Stand gebracht. Mit dem Verlegen einer Induktionsschleife hoffen wir auch allen Hörgeräteträgern in Zukunft eine bessere Qualität des Verstehens bieten zu können.

KIRCHE – so nennen wir das Gebäude, in dem wir als Pfarrgemeinde zusammenkommen und

unsere Gottesdienste feiern – die sonntägliche Eucharistie und die besonderen Anlässe unseres Lebens von der Taufe bis zum Begräbnis. Unsere Pfarrkirche ist aber mehr als ein Gebäude – sie ist Symbol des Willens der Arnreiterinnen und Arnreiter, eine selbstständige Pfarrgemeinde zu sein. Das griechisch-lateinische Wort für Kirche – *ekklesia/ecclesia* – steht zuerst für die Gemeinde der Gläubigen. Wörtlich bedeutet dieses Wort „herausgerufen werden“ und versinnbildlicht unsere Bereitschaft, dass wir uns von Gott rufen lassen und auf seine Stimme hören. Auch das Wort „Kirche“ hat seinen Ursprung in der griechischen Sprache und bezeichnet die Gemeinschaft derer, die zum HERRN gehören.

Es ist eine bauliche und technische Notwendigkeit, dass wir unsere Pfarrkirche immer wieder einer Sanierung und Erneuerung unterziehen. Aber es wäre entschieden zu wenig, würde sich diese Arbeit nur auf das Bauwerk beschränken. Wenn wir jetzt nach einer Zeit des „Exils“ wieder bewusst in unsere erneuerte Pfarrkirche einziehen dürfen, dann stellt sich uns zwingend die Frage, welche symbolische Kraft unsere Pfarrkirche für das Leben unserer Pfarrgemeinde ausstrahlt. Die oben zitierte Stelle aus dem 1. Petrusbrief spricht ausdrücklich von lebendigen Steinen, aus denen die Kirche Gottes besteht. Nicht das Gebäude gibt der Kirche den Namen, sondern die lebendige Gemeinde, die darin feiert. Unsere Pfarrkirche ist Mittelpunkt unserer kleinen Gemeinde und sie lebt aus der innersten Mitte ihrer lebendigen Verbundenheit mit Jesus Christus. Diese Beziehung zu Jesus erfährt im Hören auf das Wort Gottes und in der Feier der Sakramente eine beständige Erneuerung und Stärkung.

Genauso wichtig wie das „Innenleben“ einer Pfarrgemeinde ist ihre Wirkung nach außen. Der letzte Teil der Sanierung wird das Portal sein – mit einer künstlerischen Gestaltung von Robert Oltay, die auf die Taufe verweisen wird. Taufe ist Sinnbild des Hineingehens, des Aufgenommenseins in die Gemeinschaft der Kirche. Wir wollen eine offene, eine einladende Gemeinde sein, in der sich alle willkommen fühlen. Das Portal ist aber auch die Schnittstelle zu jener Welt, die uns umgibt und in der wir

leben. Neben der Liturgie gehören die Verkündigung, die Solidarität und die Gemeinschaft zu den tragenden Aufgaben einer lebendigen Pfarrgemeinde. In diesem Sinne sind wir eine missionarische Gemeinde, deren Auftrag es ist, die Botschaft Jesu ins Heute zu übersetzen. Kirche ist Werkzeug der Botschaft Jesu.

Die evangelische Pfarrerin Waltraud Osterlad hat diesem Auftrag im Lied „Gott baut ein Haus, das lebt“ in einer einfachen Sprache einen sehr starken Ausdruck verliehen.

*Gott baut ein Haus, das lebt,
aus vielen bunten Steinen,
aus großen und aus kleinen,
eins, das lebendig ist.*

*Gott baut ein Haus, das lebt,
wir selber sind die Steine,
sind große und auch kleine,
du, ich und jeder Christ.*

*Gott baut ein Haus, das lebt,
aus ganz, ganz vielen Leuten,
die in verschiedenen Zeiten,
hörten von Jesus Christ.*

*Gott baut ein Haus, das lebt,
er sucht in allen Ländern,
die Menschen zu verändern,
wie's dafür passend ist.*

*Gott baut ein Haus, das lebt,
er selbst weist dir die Stelle,
in Ecke, Mauer, Schwelle,
da, wo du nötig bist.*

Im Namen unserer Pfarrgemeinde lade ich alle ein, den Schwung des Anfangs, der uns in unsere erneuerte Pfarrkirche hineinführt, lebendig zu erhalten. Wir sind Bausteine einer lebendigen Kirche – eines Hauses, das lebt.

Euer Pfarrer Paulus Manlik